

Einkaufsmanager Index™
MARKTSENSIBLE INFORMATION
SPERRFRIST: 3. Dezember 2018, 10:00 MEZ / 09:00 UTC

IHS Markit Einkaufsmanager Index Industrie Eurozone – Finaldaten

Eurozone-Industrie im November: Schwächstes Wachstum seit August 2016

Ergebnisse auf einen Blick:

- Finaler November-PMI bei 51,8 Punkten (Flash: 51,5; Finalwert Oktober: 52,0)
- Nur noch minimale Produktionssteigerung nach zweitem Auftragsrückgang in Folge
- Schwächster Ausblick seit rund sechs Jahren

Datenerhebung: 12.- 23. November 2018

Rangliste nach PMI®-Indexwerten (November)*

Niederlande	56,1	25-Monatstief
Österreich	54,9	2-Monatshoch
Irland	55,4	2-Monatshoch
Griechenland	54,0	6-Monatshoch
Spanien	52,6	3-Monatshoch
Deutschland	51,8 (Flash 51,6)	31-Monatstief
Frankreich	50,8 (Flash 50,7)	26-Monatstief
Italien	48,6	47-Monatstief

Der Eurozone-Industriesektor hat im November weiter an Fahrt verloren. Dies zeigt der finale **IHS Markit Eurozone Einkaufsmanager Index (PMI)**, der binnen Monatsfrist um 0.2 Punkte auf 51,8 nachgab – der tiefste Wert seit August 2016. Immerhin hielt sich der Index den 65. Monat in Folge über der Marke von 50 Punkten, ab der Wachstum signalisiert wird.

Bergab ging es im Berichtsmonat allerdings nur im Investitionsgüterbereich, wo nicht nur Produktion und Auftragseingang rückläufig waren. Auch beim Exportneugeschäft schlug hier zum dritten Mal hintereinander ein Minus zu Buche, während der Kostendruck hoch blieb. Der Konsum- und Vorleistungsgüterbereich vermeldeten hingegen solides Wachstum.

Die vier wirtschaftlich bedeutendsten Eurozone-Länder schnitten diesmal am schlechtesten ab. In Italien fielen die zweiten Wachstumseinbußen in Folge so hoch aus wie zuletzt vor knapp vier Jahren. Frankreichs Industriesektor stagnierte nahezu, und Deutschland verzeichnete das schwächste Wachstum seit über zweieinhalb Jahren.

Im Gegensatz dazu liefen die Geschäfte in Spanien etwas besser als im Oktober, und auch in Österreich, Griechenland und Irland vermeldeten die Unternehmen beschleunigtes und recht kräftiges Wachstum. Die Niederlande blieb Spitzenreiter, wenngleich das Wachstum hier so schwach ausfiel wie seit über zwei Jahren nicht mehr.

Beim Auftragseingang schlug zum zweiten Mal hintereinander ein leichtes Minus zu Buche. Und auch beim Exportneugeschäft kam es zum zweiten Rückgang in Folge. Rückläufig war der Auftragszugang in Frankreich, Deutschland und Italien.

Mit ein Grund für die nachlassende Nachfrage war die Flaute im Automobilsektor, die auch dafür verantwortlich war, dass die Produktion nur noch geringfügig ausgeweitet wurde. Der entsprechende Produktionsindex sank auf den tiefsten Wert seit knapp fünfzehn Jahren.

Infolge des Produktionsüberhangs kam es neben der Abarbeitung der Auftragsbestände auch zum zweiten Mal hintereinander zu einem Aufbau der Fertigwarenlager.

Aufgrund der Auftrags- und Produktionsschwäche verlangsamte sich auch der Stellenaufbau, der so verhalten ausfiel wie zuletzt im September 2016. Bis auf Frankreich, wo die Beschäftigung erstmals seit über zwei Jahren leicht sank, setzte sich der

Jobaufbau in allen übrigen von der Umfrage erfassten Ländern fort.

Trotz leichter Abschwächung blieb der Preisauftrieb stark, vor allem in Deutschland und Österreich. In Italien, Spanien und Griechenland fiel er schwächer aus. Die Verkaufspreise wurden ein weiteres Mal überdurchschnittlich stark angehoben, wenngleich mit der niedrigsten Rate seit 15 Monaten.

Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist verharrten weitgehend auf dem tiefsten Wert seit knapp sechs Jahren. Belastet wurde die Stimmung von Sorgen über Handelsstreitigkeiten, die zukünftige Entwicklung der Automobilindustrie und die politische Unsicherheit. Deutschland war in dieser Kategorie Schlusslicht, hier blicken die Unternehmen erneut ausgesprochen pessimistisch in die Zukunft.

Kommentar:

Chris Williamson, Chef-Ökonom bei IHS Markit, kommentiert den finalen Markit Eurozone PMI:

“Die November-PMIs zeigen einmal mehr, dass sich die Talfahrt des Industriektors beschleunigt hat und die Industrieproduktion im vierten Quartal 2018 zur Wachstumsbremse werden könnte. Überdies war die Nachfrage in Deutschland, Frankreich und Italien rückläufig, lediglich in Spanien blieb sie halbwegs intakt.

Belastet wird der Ausblick nicht nur von Handelskonflikten und Zöllen, sondern auch von der gestiegenen politischen Unsicherheit. Mit der Folge, dass die Unternehmen in zunehmenden Maße Risiken scheuen und ihre Ausgaben, insbesondere Investitionen, gekürzt haben. Den stärksten Nachfragerückgang vermeldeten im November die Hersteller von Investitionsgütern, wie zum Beispiel Anlagen und Maschinen. Zusätzlich verschärft wurde deren Lage von den anhaltenden Problemen im Automobilsektor.

Die Hoffnungen, dass es sich lediglich um eine kurzfristige Wachstumsdelle handelt, werden konterkariert vom schlechtesten Ausblick auf die Geschäftsentwicklung der kommenden zwölf Monate seit der Staatsschuldenkrise 2012. So wie es aussieht, stellen sich die Unternehmen auf eine anhaltend schwache Nachfrage ein.

Die Umfrage deutet ebenfalls darauf hin, dass die privaten Haushalte ihre Ausgaben kürzen könnten, sollte sich der Stellenaufbau weiter verlangsamen – was wiederum die Abwärtsrisiken verschärft.”

*einschließlich Exporte ins europäische Ausland.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:**IHS Markit**

Chris Williamson, Chief Economist

Tel: +44 20 7260 2329

Mobil: +44 77 9555 5061

E-mail: chris.williamson@ihsmarkit.com

Paul Smith, Economics Director

Tel: +44 1491 461 083

E-mail: paul.smith@ihsmarkit.com

Joanna Vickers, Corporate Communications

Tel: +44 20 7260 2234

E-mail: joanna.vickers@ihsmarkit.com**Anmerkungen der Herausgeber:**

Der Eurozone EMI (Einkaufsmanagerindex) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von rund 3000 Industrieunternehmen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland. Die Geschäftstätigkeit dieser Länder entspricht 89% des gesamten Eurozone-Industriesektors.

Der finale Eurozone EMI folgt auf die eine Woche zuvor veröffentlichte Vorabschätzung (Flash-EMI) und basiert jeweils auf Auswertungen von ca. 85-90 % der pro Monat beantworteten Fragebögen. Der November 2018 Flash-EMI basierte auf 92% der Umfrage-Rückmeldungen.

Die Durchschnittswerte zwischen den Flash-EMIs und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschnittlicher Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone EMI	0.0	0.1

Die **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** bilden zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem sie unter anderem die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegeln. Als sehr zuverlässige Konjunkturindikatoren sind die monatlich erstellten EMI-Berichte deutlich früher als vergleichbare offizielle Statistiken verfügbar. Die Indizes werden von Entscheidungsträgern der Wirtschaft und Regierungen sowie von Konjunkturforschern der Finanzinstitute häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die Einkaufsmanagerindizes auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (u.a. der Europäischen Zentralbank).

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter economics@ihsmarkit.com erhältlich.

Über IHS Markit (www.ihsmarkit.com)

Als einer der Weltmarktführer in seiner Branche liefert IHS Markit (Nasdaq: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkte, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. und/oder deren Tochterunternehmen. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2018 IHS Markit Ltd. sein.

Über die PMIs

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html>

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Eurozone EMI liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Limited.